neben Camillus anerkannt: wenigstens die Späteren haben ihm Roms Errettung nicht allein in jener Nacht zugeschrieben; auf seinen Rath und von ihm geführt, hätten sich die Wehrhaften auf das Capitol begeben. Er stürzte den Emporgeklommenen zurück, sein Fall warf die Nachsteigenden hinab; der Anschlag ward vereitelt. Der achtlose Hauptmann, der die Wache gehabt, ward mit gebundenen Händen hinabgestürzt: dem Retter zum Dank brachte Jeder, der sich in der Burg befand, ein halbes Pfund Korn und einen Viertelschoppen Wein: die kostbarste Gabe in einer Hungersnoth.

Diese war so hoch gestiegen, daß die Belagerten das Leder der Schilde und Sohlen verzehrten, als die Gallier dem Antrag, einen Loskauf für die Räumung der Stadt zu nehmen, Gehör gaben. So lange sie hofften, mit Ausharren alle Schätze zu bekommen, welche sich auf dem Capitol befanden und vornehme Gefangene, die von geflüchteten Angehörigen oder von Gastfreunden gelöst worden wären, hatten sie jeden Vorschlag, sich mit einem Theil zu begnügen, verlacht. Aber ihre Schaaren schmolzen, sie vernahmen, daß die Veneter, des Kriegsvolks Abwesenheit benutzend, in ihr Land eingefallen waren und wenn Brennus einen Theil seiner Leute zurück an den Po gesandt hätte, so konnten die zu Veji Versammelten leicht den Entsatz ausführen. Wie die Romanze von den Mohren erzählt, daß sie, als der Ritter ihnen das letzte, nach jahrelanger Belagerung im Schlosse übrige Brod zuwarf, ihr Unternehmen aufgaben, und aufbrachen, so dichteten die römischen Lieder, Jupiter habe den Bedrängten durch ein Traumgesicht eingegeben, alles vorräthige Mehl zu verbacken und die Brode gleich Steinen auf die Angreifenden zu schleudern: sie hätten ihm vertraut und die Gallier sich einbilden lassen, daß jene im Ueberfluß säßen. Man ward einig, daß sie tausend Pfund Gold empfangen sollten, um Rom und die Landschaft zu räumen. Als es dargewogen ward, ließ der gallische Heerführer falsches Gewicht bringen und da Q. Sulpicius gegen die Ungerechtigkeit ausrief, legte er obendrein Schwert und Wehrgehenk auf die Schale; daher die Worte: Wehe den Besiegten! im Andenken geblieben sind.

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00057920